

Online-Forbildung Corona, Seele und Konsum

Workshop D: Beratung und Therapie zu Corona-Zeiten

1. Wie haben Sie Ihre Methoden verändert und wie ist dies bei den Klient*innen angekommen? Möchten Sie die neuen Methoden weiterhin verwenden?

- Suchthilfe Aachen:
 - Mailimpulse versendet, verstärkt Walk & Talk, Arbeitsblätter vor den Terminen versendet
 - ist sehr gut bei den Klient*innen angekommen
- Jugendamt /ASD Städteregion Aachen:
 - Hausbesuche eingeschränkt, aber generell kaum Veränderungen, immer noch starker Klient*innen-Kontakt
 - Im Rahmen von § 8a sind neue Formate nicht möglich, weil man sich vor Ort ein Bild machen muss
 - Familienhilfen sind häufiger spazieren gegangen
- Kreuzbund Mainz:
 - anstelle von Gruppenarbeit Einzelgespräche zu Hause, dies auch in der Presse publik gemacht
- Low-Tec, Düren:
 - MS-Teams, um mit Klient*innen in Kontakt zu bleiben, aber alle vermissen die Präsenz
- Berufsschule Wirtschaft Geilenkirchen:
 - Hausbesuche an der Tür
 - Chatmöglichkeiten (über MS-Teams)
- Beratungsstelle AR pathologisches Glücksspiel / SPZ Düren:
 - viel spazieren gehen
 - Videotelefonie (nicht alle Mitarbeiter*innen und Klient*innen mögen das)
 - geteilte Therapiegruppen (14-tägig oder 1-stündig)
 - Mischen, um Gefahr der Untergruppenbildung zu vermeiden
 - Verabschiedung auf einem Parkplatz, um genug Platz für alle zu haben
- Tertia Aachen:
 - Walk & Talk
 - postalisches Versenden von Arbeitsunterlagen

- engmaschige Telefontermine
- Podcasts waren geplant, hat sich aber leider nicht durchgesetzt
- FFS Hamm (AKJ)
 - Videoberatung, Emailberatung
 - Präsenzkontakte unter Hygieneschutzkonzept
 - Wechsel zwischen Telefonberatung und Spaziergängen
- Telefonseelsorge Aachen-Eifel:
 - Zunahme vor allem im Chat- und Mailbereich
 - Themen: Einsamkeit, Depression, Ängste, in den Online-Medien Suizid
 - Supervision mit Ehrenamtlichen via Zoom, genauso Fortbildungen und Ausbildung neuer Ehrenamtler*innen
 - einiges soll weiter beibehalten werden
- Update, Starke Pänz (Diakonie/Caritas Bonn)
 - Telefonate, Zoom-Gruppen, Walk & Talk für Einzelgespräche, Beschäftigungspakete
 - Direkter Kontakt zu den Kindern aus suchtbelasteten Familien bleibt unumgänglich
 - Manche Kinder haben den Einzelkontakt sehr genossen (im Gegensatz zur Gruppe) und die Beziehungsqualität hat sich dadurch noch einmal vertieft.
- Soz.Päd. Langzeitarbeitslosenhilfe
 - Big Blue Button für Kontakt zu Klient*innen
 - Telefonie, Walk & Talk
 - versenden von Arbeitsmaterial
- Jugend- und Drogenhilfe Stadt Münster
 - Videoberatung über MS-Teams
 - Digitalisierung von Methoden in der Einzelberatung
 - Nutzung eines Padlets zur interaktiven Arbeit mit Klient*innen
 - neue Anforderungen an Raumplanung für Präsenzberatungen
 - niedrigschwelliger Bereich: aufgrund fehlender medialer Möglichkeiten vorwiegend Präsenzberatung oder Walk & Talk
 - Teamsitzungen und Supervision nur noch via Videotelefonie

2. Gibt es Ideen, (Video-)Telefonie angenehmer zu gestalten?

- Arbeitsblätter vorher per Mail / postalisch versenden
- Eingangsfragen auch bei Telefongesprächen → Rituale
- Beratung kürzer gestalten

3. Wie könnte die fehlende persönliche Kommunikation (mit Kolleg*innen) im Home-Office besser aufgefangen werden?

- gemeinsame Mittagspause online → nicht thematisch austauschen, als Kolleg*innen in Kontakt bleiben (funktionierte teilweise nicht so gut)
- auch am Telefon lächeln / Mimik nutzen
- 3x pro Woche Team Meetings, in denen auch persönlich gesprochen wird
- 2x Pro Woche kollegialer Austausch per MS-Teams
- Kaffeepause online (funktionierte gut)
- Olper Trialog digital durchgeführt → guter Austausch zwischen Klient*innen, Helfer*innen und Angehörigen